



DAS THEMA „MIGRATION“ – MÖGLICHKEIT FÜR EINE REFLEKTIERTE SICHTWEISE MIT HILFE DER GEOGRAPHISCHEN RAUMKONZEPTE

Das Thema Migration beherrscht immer wieder die Schlagzeilen in den Medien. Damit werden Sichtweisen transportiert, die von den Schülerinnen und Schülern hinterfragt werden sollten. Eine Möglichkeit dazu bietet die Herangehensweise mit den vier Raumkonzepten, um so Sichtweisen zu dokumentieren, zu analysieren und in der Zusammenschau zu reflektieren.

„Migration kann nicht ohne die Differenzierung von Räumen und Orten gedacht werden. Die Art und Weise, wie in Migrationsforschung sowie in Migrations- und Integrationspolitiken Räume gedacht und gemacht werden, ist bislang allerdings nur sehr vereinzelt reflektiert worden.“ Georg Glasze, Andreas Pott – Räume der Migration und Migrationsforschung, S. 47

Erarbeitung der vier Sichtweisen auf den Raum bzw. auf Migration:



Abb. A: Erarbeitung mit den vier Raumkonzepten © J. Laske / CC BY-NC-SA 4.0

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SCHRITTEN DER ERARBEITUNG

1 Was ich über Migration weiß - und woher ich mein Wissen habe

Ausgangspunkt bilden Wissen bzw. Meinungen über das Thema Migration. Dabei sollen die Kenntnisse bzw. Wissen notiert aber nicht abgefragt werden. Über den Auftrag, die Quellen zu den notierten Punkten zu nennen, kann eine Diskussion über Erwartungshaltungen, Informationsgehalt, Ziel/Absicht von Medien bzw. auch über Möglichkeiten und Grenzen einer „objektiven“ Berichterstattung gestartet werden – die Konstruktion von Räumen v.a. über Berichte in Medien.

2 Erfahrungen – zu Migranten und Regionen, aus denen sie kommen

Mit dem nächsten Schritt sollen eigene Erfahrungen bewusst gemacht werden (subjektiver Blick auf Räume – wie wir Räume wahrnehmen).

2.1 Unsere Wahrnehmung

Wo nehmen wir das Thema „Migration“ im Alltag in Räumen wahr, wo begegnen wir ihm?
Begegnungen bzw. Gespräche mit Migranten verändern den Blick.

2.2 Migranten nehmen ihren Heimatraum wahr – und treffen Entscheidungen

Mit der Auswertung des Interviews mit Fahed (> QR) wird ein konkretes Beispiel analysiert, das mit der Raumanalyse weiter bearbeitet werden soll, so dass die subjektive Erfahrung durch die Ergebnisse bestätigt bzw. erweitert und dann auch reflektiert werden kann. Anhaltspunkte für die Ergebnisse bietet die Tabelle, die auch erweitert werden kann (s. Vorschlag unten).



3 Daten, Fakten – zu den Regionen/Ländern, aus denen die Migranten kommen.

Mittels einer Raumanalyse werden zu den folgenden beiden Punkten Informationen gesammelt, um mit diesen die „subjektiv-konstruktivistischen“ Sichtweisen zu reflektieren.



3.1 Daten, Fakten, Hintergründe (Erarbeitung zum „Raum als Container“):

Welche Faktoren beschreiben den Raum und wirken in ihm (Geofaktoren; anthropogene Faktoren)?

3.2 Der Herkunftsraum – ein System von Lagebeziehungen

Welche Lagebeziehungen bestehen und bestimmen die Region/das Land?

3.3 Reflexion dazu:

Vergleiche die Ergebnisse der Raumanalyse mit den Angaben der Migrantin/des Migranten (hier Fahid). Wo finden sich Überschneidungen, wo Unterschiede.

4 Migration aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten - unterschiedliche Sichtweisen einnehmen

Fakten und Hintergründe finden sich dazu im MAX-Heft (> QR).

Mit den ersten drei Schritten wurde versucht, mit den vier der Erarbeitung der Raumkonzepte unterschiedliche Perspektiven zur Migration und ihren Gründen einzunehmen.

Mit dem vierten Schritt soll reflektiert werden, was wir aus den verschiedenen Perspektiven über das Thema bzw. den Raum erfahren, aber auch was wir nicht erfahren bzw. welche Sichtweise sich im Bewusstsein in welcher Weise festsetzt. Damit können wir auch überlegen, ob bzw. wie es möglich ist, einen „objektiveren“ Blick auf das Thema bzw. die damit angesprochenen Räume zu werfen.

Die Fragestellung dabei lautet: Was tragen die vier Raumkonzepte jeweils zur Sichtweise auf das Thema Migration bzw. zum Verständnis der Migrationsgeschichte bei? Wie ergänzen sich die Sichtweisen, wo überschneiden sie sich etc.



Vertiefung: Superdiversität – Migration ist komplex und muss differenziert betrachtet werden

Warum eigentlich „Superdiversität“ (englisch Superdiversity oder Super-diversity)?

Mit dem Interview kann eine weitere Vertiefung erreicht werden. Der Forscher berichtet über Ziel und Hintergründe des Begriffs. Auch werden Zusammenhänge in Gegenwart und Zukunft aufgezeigt. Gegen Ende des Interviews werden Entwicklungen in Deutschland seit 2015 reflektiert, so dass auch damit noch einmal eine neue Perspektive eingenommen werden kann. Dies erläutert Steven Vertovec, Direktor am Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften, im Interview. (Podcast unter: <https://www.mpg.de/podcasts/steven-vertovec>, siehe auch > QR)



Themen (und Aspekte), die im Interview angesprochen werden:

- Forschungsgebiet – Teilbereiche, die an der Forschung beteiligt sind
- Definition von Migration
- „Superdiversität“ – Erläuterung des Begriffs – Veränderungen bei Migrationsbewegungen und Migranten in den letzten Jahrzehnten
- Wer migriert? Komplexität von Migrationsmustern
- Hauptgründe für Migration – Gründe sind vielfältig und komplex
- „Globale Migration“ – regionale Migrationsmuster
- Migration und Integration – das Beispiel Deutschland
- Integration an Zielorten? – Wie geht das?
- Wann ist jemand „integriert“?
- Migration nach Deutschland 2015 – eine Erfolgsgeschichte?

- Probleme bei der Integration – der Begriff „Scheitern“ und die Folgen
- Möglichkeiten – viele Wege und Beteiligte führen zur Integration (Menschen Chancen geben!)
- Die Bedeutung von NGOs bei der Migration
- Effekte auf die Migration in Zukunft – Multiplikatoreffekte
- Migranten und die Pandemie
- Neue Wege im Migrationsmanagement

Literatur:

Georg Glasze, Andreas Pott: Räume der Migration und der Migrationsforschung. Aus: Paul Gans (Hrsg.): Räumliche Auswirkungen der internationalen Migration. Forschungsberichte der ARL 3, Hannover 2014; darin S. 47-62.

Kessler, Köhler, Petzoldt, Rettich (Hrsg.): Ich bin mehr. Junge Geflüchtete erzählen. Erlangen 2020.

Parag Khanna: Move – Das Zeitalter der Migration. Berlin 2021.

Ute Wardenga: Räume der Geographie – zu Raumbegriffen im Geographieunterricht. https://homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/FD/artikel/ute_wardenga_raeume.htm

ÜBERSICHT ZU DEN RAUMKONZEPTEN

Wie werden Entscheidungen zur Migration getroffen?

Möglichkeiten bieten dabei die vier Bereiche/Raumkonzepte, Sichtweisen zu dokumentieren, zu analysieren und zu reflektieren.

1. Ausstattung des Raumes („Container“)
2. Beziehungen und Verflechtungen des Raumes im Inneren wie nach außen (Raum als System von Lagebeziehungen)
3. Raum in der Wahrnehmung von – verschiedenen - Personen (Wahrnehmungsraum)
4. Vorstellungen/Konstrukte von Räumen als Resultat von Berichten über den Raum (Raum als Konstrukt)

Erläuterungen zu den Raumkonzepten nach Wardenga

„Erstens werden „Räume in realistischem Sinne als „Container“ aufgefasst, in denen bestimmte Sachverhalte der physisch-materiellen Welt enthalten sind. In diesem Sinne werden „Räume“ als Wirkungsgefüge natürlicher und anthropogener Faktoren verstanden, als das Ergebnis von Prozessen, die die Landschaft gestaltet haben oder als Prozessfeld menschlicher Tätigkeiten.

Zweitens werden „Räume“ als Systeme von Lagebeziehungen materieller Objekte betrachtet, wobei der Akzent der Fragestellung besonders auf der Bedeutung von Standorten, Lage-Relationen und Distanzen für die Schaffung gesellschaftlicher Wirklichkeit liegt.

Drittens werden „Räume“ als Kategorie der Sinneswahrnehmung und damit als „Anschauungsformen“ gesehen, mit deren Hilfe Individuen und Institutionen ihre Wahrnehmungen einordnen und so Welt in ihren Handlungen „räumlich“ differenzieren.

Das bedingt, dass „Räume“ viertens auch in der Perspektive ihrer sozialen, technischen und gesellschaftlichen Konstruiertheit aufgefasst werden müssen, indem danach gefragt wird, wer unter welchen Bedingungen und aus welchen Interessen wie über bestimmte Räume kommuniziert und sie durch alltägliches Handeln fortlaufend produziert und reproduziert

Quelle: geographie heute, 23. Jg., H. 200, Mai 2002, S. 5

(aus: Ute Wardenga: Räume der Geographie – zu Raumbegriffen im Geographieunterricht. https://homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/FD/artikel/ute_wardenga-raeume.htm)

MIT DEN RAUMKONZEPTEN SICHTWEISEN ERSCHLIESSEN UND HINTERFRAGEN

Vier Raumkonzepte Raumkategorien	Containerraum	Verflechtungen, Raum als System	Wahrnehmungsraum	Raum als Konstrukt
Kurzbeschreibung	Wirkungsgefüge natürlicher und anthropogener Faktoren	System von Lagebeziehungen	Subjektiver Wahrnehmungsraum	Konstruierter Raum
Faktoren, Inhalte	Situation im Land, am Wohnort z.B. Naturraum (Klima, Relief, Boden, Vegetationszonen, Bodenschätze etc.) Nutzung (primärer, sekundärer, tertiärer, quartärer Sektor) Bevölkerung Politische Verhältnisse ...	Beziehungen, Verflechtungen, z.B. innerhalb des Landes; Lagebeziehungen; Beziehungen und Verflechtungen mit den umliegenden Regionen, Ländern; Beziehungen der Person innerhalb des Landes, Vernetzung innerhalb des Landes, mit Personen im Ausland	Unterschiedliche Sichtweisen, Perspektiven, z.B. Innen- versus Außensicht (meine) Wahrnehmung der Situation vor Ort Wahrnehmung der Situation vor Ort von Personen, die dort leben	Wie bzw. was wird über Räume berichtet? Wie werden diese dargestellt? Unser Blick auf das Herkunftsland, z.B. in den Medien Blick auf das Zielland des Migranten (z.B. aus Medien und Berichten) Auswahl bzw. Wirkung von Bildern Art der Berichterstattung Art der Quelle
Quellen, Methoden z.B.:	Raumanalyse;	Raumanalyse; Vergleich von Räumen	(Eigene) Wahrnehmung von Räumen bzw. Phänomenen im Raum; (Subjektive) Berichte von Personen über deren Wahrnehmung von Räumen; Vergleich von Erfahrungen	Eigener Kenntnisstand (Quellen dazu); Verfügbarkeit von Informationen in den Medien – Analyse der Informationen, Berichte; Art der Quellen; Absicht, Ziel der jeweiligen Darstellung etc.
Reflexion: z.B.:	Welche Faktoren sind berücksichtigt, welche Faktoren fehlen noch? Aussagekraft der Ergebnisse	Welche Beziehungen/ Verflechtungen werden erfasst, können erfasst werden. Welche Rolle spielen diese bzw. welche Bedeutung haben einzelne für uns?	Wer nimmt den Raum wahr? Welche Beobachtungen werden genannt? Welche Informationen fehlen mir?	Wer beschreibt den Raum, stellt Ausschnitte dar? Ziel/Absicht der Darstellung?

LÖSUNGSVORSCHLAG FÜR DEN SCHRITT 2.2

Auswertung des Interviews mit Fahed (zwei Podcasts) bzw. weiterer Migrationsgeschichten.

Mögliche Tabelle, wenn weitere Fluchtgeschichten erarbeitet werden sollen:

Name (Alter), Herkunft	Fahed (22), Syrien	Lava (23), Syrien	Omara Chaar (26), Syrien	Eigenes Beispiel
Migrationsland	Deutschland	Griechenland	Deutschland	
Route über	Türkei	Türkei	Türkei, Griechenland (Schlauchboot); Balkanroute (zu Fuß)	
Ausgewähltes Zitat, z.B.	"Ich bin einfach wie andere: Einfach ein Mensch, ohne Klischee."	„Flüchtling sein, heißt auch, Kraft zu haben, weiter ans Leben zu glauben.“	"Je mehr Bayerisch du redest, umso mehr Trinkgeld bekommst du."	
Was wird berichtet über...				
...ihre/seine Reise ins Zielland?	Zunächst Flucht in die Türkei: Dort einige Zeit gelebt, dann Weiterreise im Februar 2016 nach DE über Mittelmeer	5000 Dollar gezahlt an Schmuggler für überfülltes Fischerboot	Er musste teilw. Grenzsoldaten bestechen und war mehrfach in Haft. Einmal ist er fast ertrunken	
...ihre/seine persönlichen Beweggründe der Migration	Push-Faktoren d. Herkunft: Krieg in Aleppo (Bomben, kein Essen, kein Geld), Diskriminierung der Familie Pull-Faktoren d. Ziellandes: Anstehender 18. Geburtstag (Nachholmöglichkeiten), Familie, Bessere Perspektiven in DE als in Türkei, Willkommenskultur Ggf. Sonstiges: Bruder wollte unbedingt nach DE	Push-Faktoren d. Herkunft: Krieg in Syrien (Unsicherheit) Pull-Faktoren d. Ziellandes: Bessere Lebensbedingungen, Sicherheit Ggf. Sonstiges:	Push-Faktoren d. Herkunft: Krieg in Syrien, "In Syrien habe ich fast nur noch tote Freunde." Pull-Faktoren d. Ziellandes: Lebensbedingungen; Möglichkeiten frei an einer Uni zu studieren Ggf. Sonstiges:	Push-Faktoren d. Herkunft: Pull-Faktoren d. Ziellandes: Ggf. Sonstiges:

Was wird berichtet über...				
[ggf. je nach Quelle] ...positive/negative Erfahrungen nach der Migration? ...ihre/seine Vorstellungen vor sowie ihre/seine Erfahrungen nach Migration? ...Schlüsselfaktoren für seine/ihre Integration?	Erfahrungen nach der Migration Positiv: Integration durch Schule, Chor, Familie Negativ: Alltagsrassismus Vergleich Vorstellungen/Erfahrungen Vorher: Willkommenskultur, Fr. Merkel Nachher: Alltagsrassismus/Auffallen als Nicht-Deutscher Schlüsselfaktoren für Integration Schule und Gemeinschaft im Chor, Deutsch-Sprechen	Erfahrungen nach der Migration Positiv: Umzug in eine wieder eigene Wohnung Negativ: Wenig Unterstützung für viele Geflüchtete in Griechenland, insb. momentan wegen Coronavirus	Erfahrungen nach der Migration Positiv: Integration durch Uni und Arbeit im Restaurant Negativ: Mit syrischem Jura-Studium konnte er in DE nichts anfangen Schlüsselfaktoren für Integration Kontakte zum Refugee Programmen der Universität Schnelle Deutsch-Kenntnisse: Level C1 -> Zugang zur Uni	
... weitere wichtige Aspekte?		Engagement für andere Flüchtlinge	Eltern aus Syrien holen, evtl. Übersiedlung in Türkei	
Quelle	Interview mit Fahed (Podcast max-wissen) Link zur Quelle: https://www.max-wissen.de/max-media	UNO Flüchtlingshilfe (Text, Video) Link zur Quelle: https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/fluechtlings-erzaehlen/lava-aus-syrien/	RND (Interview) Link zur Quelle: https://www.rnd.de/politik/fluechtlingskrise-zwei-die-es-geschafft-haben-KWT2WV4PLBCUFMGA-LUSLAIMW7A.html	

Abbildungshinweis:

Abb. A: ©J. Laske, CC BY-NC-SA 4.0

Der Text wird unter [CC BY-NC-SA 4.0](#) veröffentlicht (ausgenommen sind Zitate).

Stand 06/2021; Text: J. Laske; Layout und Redaktion: max-wissen-Team